



Protokoll der öffentlichen Sitzung des Pfarrgemeinderates St. Ludgerus am Mittwoch, 27. Mai 2019 im Versammlungsraum von Christus König

Anwesend: Dr. Becker, Fr. Bury, Fr. Dorn-Schwägerl, Hr. Engel, Pater Dr. Gabriel, Fr. Keienburg, Fr. Kosmala, Diakon Kühbacher, Fr. von Merveldt, Pastor Sassen, Fr. Palm-Scheidgen, Propst Schmidt, Hr. Schmitz, Hr. H. Sinz, Dr. Verweyen, Pater Weber, Fr. Weibels, Dr. Wiesweg

Nicht anwesend: Pastor Niekämper, Hr. G. Sinz, Fr. Wierscheim

Gäste: Fr. Dautzenberg, Hr. Kaduk, Pater Tamayo, sowie weitere 8 Gäste

TOP 1: Geistlicher Impuls und Begrüssung

1.1 Geistlicher Impuls: Herr Tobias Engel

1.2 Im Rahmen der Begrüssung werden insbesondere angesprochen:
Frau Daniela Weibels, die anstelle des, aus beruflichen Gründen ausscheidenden Herrn Ennemann in den PGR nachrückt. Frau Weibels stellt sich kurz vor. Der Verwaltungsleiter der Pfarrei, Herr Kaduk, der TOP 3 behandeln wird.

TOP 2: Genehmigung der Tagesordnung und des Protokolls der Sitzung vom 27.03.2019

2.1 Zur vorliegenden TO werden inhaltlich keine Änderungen gewünscht. Hinsichtlich des Ablaufs wird TOP 8 / Jugend terminlich vorgezogen. Die vorliegende TO ist damit genehmigt.

Dr. Wiesweg stellt die Beschlussfähigkeit fest.

2.2 Zum Protokoll der letzten PGR-Sitzung werden keine Änderungen gewünscht. Das Protokoll wird in der vorliegenden Form genehmigt.

Dr. Wiesweg verweist auf das vorab an die PGR-Mitglieder verteilte Formular 'Einwilligung gemäß EUDatenschutzVO und bittet darum, ihm dieses im Laufe der heutigen Sitzung ausgefüllt zu übergeben.

TOP 3: Informationen zum Pfarrei-Haushaltsplan

Herr Kaduk verteilt (deshalb hier nicht angehängt) eine Tischvorlage zum Thema und erläutert die Einzelheiten.

In diesem Zusammenhang ergibt sich folgender, weitergehender Informationsbedarf:

- Gibt es entsprechende Aufstellungen detailliert für jede einzelne Gemeinde der Pfarrei?
Derartige Aufstellungen gibt es nicht.
- Der vorgelegte Plan weist ein negatives Ergebnis aus. Welche Konsequenzen hat dies?
Das ausgewiesene negative Ergebnis bewegt sich im Rahmen der Prognose, die im PEP-Votum enthalten ist. Und mit diesem Votum sind die entsprechenden Konsequenzen aus der Prognose bereits formuliert.
- Es wird der Wunsch geäußert, auch für die Gemeinden eine vergleichbare finanzielle Transparenz herzustellen.
Gegebenenfalls müsste hierzu eine gesonderte Informationsveranstaltung anberaumt werden.
- Hierzu verweist Herr Kaduk darauf, dass der vorgeschriebene Ablauf beachtet werden muss:
Der Haushaltsplan durchläuft die Instanzen: Verwaltungsleiter, KV, Finanzausschuss und Bistum. Jede Instanz kann Änderungswünsche vorbringen, was jeweils Überarbeitung und "Neudurchlauf" bedeuten kann. Insofern kann das Procedere für den Haushaltsplan aus mehrfachen Durchläufen (Schleifen) bestehen. Momentan haben wir diese Situation: Wir warten auf die Zustimmung des Bistums zu einem aktualisierten Haushaltsplan. Erst wenn diese vorliegt, kann die öffentliche Auslage erfolgen. Die Öffentliche Auslage des genehmigten Haushaltsplans zwecks individueller Einsichtnahme erfolgt dann über einen Zeitraum von 2 Wochen (Der Termin wird in den Gemeindenachrichten veröffentlicht)

Noch einmal wird darauf hingewiesen, wie wichtig finanzielle Transparenz für erforderliches Vertrauen ist. Detailliertere Information in den Gemeinderäten wird hierzu als unabdingbar angesehen. Dies wird im Wesentlichen allgemein anerkannt. Entsprechend o.g. Ablauf kann dies aber frühestens erst dann erfolgen, wenn die Zustimmung des Bistums zur Haushaltsplanvorlage erfolgt ist.

TOP 4: Berichterstattung Kirchenvorstand

- 4.1 Die Kündigung des Pachtvertrages für die "Domstuben" ist rechtswirksam erfolgt. Vereine, die bislang in den Domstuben getagt haben, beabsichtigen in den Pfarrsaal von Christi Himmelfahrt zu wechseln. Hierfür müssten Renovierungsarbeiten durchgeführt werden. Dies ist durch die zuständigen Gremien und Ausschüsse noch zu genehmigen.
- 4.2 Die Ansprechpartner für Liegenschaften und Bauaufträge werden namentlich benannt.
- 4.3 In Haarzopf ergibt sich eine längere Nutzungsdauer der UK-Container für die Kita, als ursprünglich geplant. Dies erfolgt zum Nachteil der Gemeindejugend, denn diese Container stehen auf einer der Jugend zustehenden Grundstücksfläche. Zur Verfügung steht aktuell nur die Fläche rund um die Kirche. Propst Schmidt bewertet das Engagement der Jugend als großartig und teilt mit, dass nach Ersatzfläche für die Übergangszeit gesucht wird.
(Seitens der Gäste wird in diesem Zusammenhang an notwendige Maßnahmen für den Meditationsgarten erinnert.)
- 4.4 Propst Schmidt erläutert personelle Details zu der anstehenden Zusammenführung aller Sekretariatsvorgänge in einem gemeinsamen Pfarrbüro. Eingerichtet werden folgende Stellen:
1 Stelle mit 100% Zuständigkeit für Pfarreiangelegenheiten
1 Stelle mit gemischter Zuständigkeit jeweils für Friedhofs- / Pfarreiangelegenheiten
- 4.5 Hinsichtlich weiterer Details wird auf die anstehende Klausurtagung der Gremien am 29.06.2019 im Franz-Sales-Haus verwiesen.

TOP 5: Berichterstattung zum Pfarreientwicklungsprozess

- 5.1 Projektgruppe "St.Ludgerus-Werden":
Eine Begehung / Besichtigung der "Domstuben" wurde durchgeführt.
Noch nicht spruchreif sind Überlegungen hinsichtlich zukünftiger Nutzer oder Nutzung; möglicher Gemeinde- oder Pfarreibedarf wird hierbei auch berücksichtigt.
Ein Termin für die Ermittlung der anfallenden Kosten wird benannt.
- 5.2 Projektgruppe "St.Markus-Bredeney":
Die baulichen Maßnahmen für den Kindergarten haben Priorität und werden entsprechend vorrangig bearbeitet. Dies muss in enger Zusammenarbeit dem Kita-Zweckverband erfolgen, dessen Zustimmung als Träger des Kindergartens grundlegend ist.
- 5.3 Auch hier wird hinsichtlich weiterer Details auf die anstehende, o.g. Klausurtagung der Gremien verwiesen.
- 5.4 Als weiterer Schwerpunkt wird das Thema "Kommunikation" benannt.
Propst Schmidt erläutert hierzu:
Im Generalvikariat gibt es eine Stabsabteilung, die unterstützend herangezogen werden kann. Es haben sich bereits 4 Personen - u.a. der Sprecher des Bistums - bereit erklärt, mitzuwirken.
Als eine der anstehenden Aufgaben ist die Erstellung einer neuen homepage zu nennen.
Die Gruppe wird erste Ergebnisse auf der Klausurtagung vorstellen.

Seitens der Gäste wird darauf hingewiesen, dass von Abriss von Kirchengebäuden die Rede sei. Hierzu stelle sich die Frage, ob eigentlich klar wäre, wie hoch die entsprechenden Kosten seien. Dr. Wiesweg weist darauf hin, dass für eine Beantwortung derartiger Fragen aktuell noch keinerlei fundierte Fakten vorliegen können. Zur Zeit sind erst zwei Projektgruppen in Bearbeitung ihrer jeweiligen Aufgaben und dies erst seit zwei Monaten. In einer derartig kurzen Zeit können keine belastbaren Ermittlungen zustande kommen. Die Beauftragungen an die Projektgruppen ist völlig identisch mit dokumentierten Vorgabe im Votum. Zwecks Erhellung erläutert Dr. Verweyen die grundsätzliche Arbeitsweise: Projektentwicklung hat grundsätzlich zwei Seiten - einerseits erfolgt das Entwerfen und Planen, aber jeder Konkretisierung folgt parallel immer zugleich eine zugehörige Kostenschätzung / -ermittlung. Und erst mit zunehmender Konkretisierung der Projekte werden die zugehörigen Kosten präziser.
Propst Schmidt weist hierzu ergänzend darauf hin, dass die Arbeit der Projektgruppen durch die Steuerungsgruppe

begleitet wird. Diese Steuerungsgruppe ist ein beratendes Gremium; sie hat ausdrücklich keine Entscheidungsbefugnis.

TOP 6: Status der Schwerpunktthemen Ökumene, Liturgie und "lebendige Gemeinde" in den Gemeinderäten und Bildung von konkreten Arbeitsgruppen / Projekten

6.1 Ökumene

6.1.1 St. Kamillus / Jona:

6.1.1.1 Bildung einer ökumenischen Arbeitsgruppe

Es hat sich eine ökumenische Arbeitsgruppe gebildet, die paritätisch mit je fünf Personen aus der Jona-Gemeinde (2 Pfarrer und 3 Presbyterinnen) sowie fünf Personen aus dem GR St. Kamillus besetzt ist. Es wurde eine umfangreiche Themenliste für zukünftige gemeinsame Aktivitäten erstellt: Zu nennen sind hier u.a. gemeinsame Sitzungen Gemeinderat/Presbyterium in lockerer Folge, gemeinsamer Besuch von ökumenisch genutzten Kirchen und Gemeindezentren mit Kirche, sog. Simultaneen, das Thema: Neuzuziehende und Kooperation auf verschiedenen Feldern der Gemeindegemeinschaft. Für das nächste Treffen am 8. Juli steht auf der Agenda: Durchblick durch die Strukturen beider Kirchen (als Organisationen) und das gegenseitige Kennenlernen.

6.1.1.2 Laufende Aktivitäten

a.) Am 13. Juli wird zum Ferienbeginn wieder ein ökumenischer Gottesdienst gefeiert, diesmal in Christi Himmelfahrt. Angedacht ist, dass dieser von einem gemeinsamen Vorbereitungsteam, bestehend aus Vertretern beider Konfessionen vorbereitet und gestaltet wird.

b.) Der neue, bisher fünfmal erschienene Newsletter enthält u.a. eine Rubrik für Ankündigungen aus der evangelischen Jona-Gemeinde. Die gegenseitige Kommunikation hat sich inzwischen gut eingespielt. So enthält der neueste Gemeindebrief von Jona eine doppelseitige Ankündigung des bevorstehenden, erstmals ökumenisch konzipierten Gemeindefestes.

c.) An diesem Gemeindefest am 7./8. September wirkt erstmals die Jona-Gemeinde in Vorbereitung und Durchführung aktiv mit u.a. mit dem Cafe Ole, mit der Jona-Jugendband und beim Weinstand. Auch der evangelische Kindergarten beteiligt sich gemeinsam mit den beiden katholischen. Propst Schmidt bewertet die ökumenischen Aktivitäten als beeindruckend.

6.1.2 St. Markus:

Eine sehr schwierige, über Jahre dauernde organisatorische Zusammenführung der ursprünglich zwei, auf dem Gemeindegebiet St. Markus bestehenden evangelischen Gemeinden hat deren Mitglieder derart in Anspruch genommen, dass es für Ökumene kein Potential mehr gab.

Aber es gibt Ansätze, die insbesondere in letzter Zeit erfolversprechend sind.

Das sehr gute Einverständnis der jeweiligen Pastöre bildet hier eine gute Grundlage.

Für den 30.06.2019 ist in Bredeney ein Stadtfest geplant. Seitens des profanen Veranstalters ist der Wunsch nach einem ökumenischen Gottesdienst an die Priester herangetragen worden.

Dies ist nun alles zwar sehr kurzfristig, aber entsprechende Vorbereitungen werden aktuell geplant.

6.1.3 Christus König:

Zu nennen sind gemeinsame Treffen zwecks Gedankenaustausch, sowie ökumenische Gottesdienste.

Zweimal im Jahr finden gemeinsame Gespräche der Kitas hinsichtlich möglicher Zusammenarbeit statt.

6.1.4 St. Ludgerus:

Die Intensität von Ökumene verläuft seit dem Beginn im Jahr 1972 "in Wellen": Mal ging es "hoch her" - mal weniger.

Aktuell sind zu nennen:

- ein gemeinsames ökumenisches Gebet alle 2 Monate,
- ein ökumenischer Adventsbasar,
- ein gemeinsamer Neujahrsempfang,
- eine Statio in der Ludgerusprozession an der evangelischen Kirche mit Ansprache des Pastors
- ein gemeinsames Adventssingen,
- ein ökumenisches Gemeindefest alle 2 Jahre (am letzten Wochenende im September)

Zusätzlich zu den genannten Aktivitäten gibt es noch weitere, die als Anhang diesem Protokoll beigefügt sind.

Dr. Wiesweg betont, dass die ökumenischen Aktivitäten in den jeweiligen Gemeinden sehr gemeindegemeinschaftlich ausgerichtet sind und auch zukünftig gemeindegemeinschaftlich ausgerichtet sein werden. Es erscheint jedoch sinnvoll eine zusammenführende „Klammer“ auf Pfarreiebene zu institutionalisieren, um Transparenz zu schaffen, um Erfahrungen

auszutauschen und um kritische Punkte bzw. Themen herauszustellen, die nicht in einer Gemeinde gelöst werden können und nur auf Pfarrei- oder Bistumsebene geklärt werden können. Aber auch um eventuell pfarreiweite ökumenische Aktivitäten umzusetzen und z.B. auf Pfarreebene im nächsten oder übernächsten Jahr einen „Ökumenischen Kirchentag“ anzudenken.

Für das Thema Ökumene werden aus dem Kreis des PGR die folgenden Ansprechpartner festgelegt: Frau Bury, Frau Dorn-Schwägerl, Frau Palm-Scheidgen und Herr Schmitz. Sie benennen die Teilnehmer für die pfarreiweite Arbeitsgruppe Ökumene. Es sollten auf alle Fälle die drei Gemeinden, die Ökumene als eine Schwerpunktaktivität definiert haben, teilnehmen. Herr Schmitz übernimmt die Koordination der Institutionalisierung dieser Arbeitsgruppe.

Seitens der Gäste wird darauf hingewiesen, dass die jeweiligen Gemeindegebiete nicht deckungsgleich sind, was Ökumene u.U. erschweren kann.

Seitens der Gäste wird ferner fehlende Transparenz hinsichtlich der Gruppen (Zustandekommen usw. - "Ich weiß von keiner Gruppe gar nichts") bemängelt.

Dr. Wiesweg erwidert, dass diese Stellungnahme zur Kenntnis genommen ist, nun aber nicht weiter besprochen werden kann, da sie nicht zur TO, insbesondere nicht zum Thema "Ökumene" gehöre.

Dr. Wiesweg legt nahe, die Initiative für eine Fortführung dieser Angelegenheit im Gespräch selber zu ergreifen und entsprechende Vorschläge zu machen.

Die für die jeweiligen Themen zuständigen Ansprechpartner sind bekannt.

6.2 Liturgie

Dr. Wiesweg betont, dass wir im Zusammenhang mit der Formulierung unseres Votums schon eine sehr gute Arbeitsgruppe "Liturgie" hatten. Eine "Wiederbelebung" dieser Arbeitsgruppe ist seiner Meinung nach wünschenswert. Der PGR bestätigt diese Meinung.

Der PGR beschließt daher, an alle seinerzeitigen Mitglieder dieser Arbeitsgruppe mit der Bitte heranzutreten, für eine Wiedereinrichtung zur Verfügung zu stehen.

Dr. Becker und Dr. Wiesweg werden seitens des PGR beauftragt, diese Arbeitsgruppe wieder zu institutionalisieren.

6.3 "Lebendige Gemeinde"

Sämtliche Pfarrgemeinden haben die Schwerpunktthemen „Kinder, Jugendliche und Junge Erwachsene“. Sowie auch „Neu Hinzugezogene“. In diesen Themenbereichen wurden in den einzelnen Gemeinden bereits zahlreiche Schwerpunktaktivitäten festgelegt, bzw. werden diese aktuell festgelegt.

Diese sollten mit Nachdruck in den einzelnen Gemeinden weitergeführt werden.

Als pfarreiweite Aktivität besteht bereits der monatliche Familiengottesdienst, der abwechselnd in den einzelnen Gemeinden stattfindet und von einer Arbeitsgruppe organisiert wird. Hierauf liegt aktuell der Pfarrei-Fokus.

Seitens Dr. Wiesweg sollte im Weiteren überlegt werden, im nächsten Jahr zum Thema „Kinder, Jugendliche und Junge Erwachsene“ bzw. „Lebendige Gemeinde“ die in den einzelnen Gemeinden durchgeführten Aktivitäten in einer pastoralen Routenplanung aus Pfarrei-Sicht zu vertiefen und gemeinsame Aktivitäten zu festzulegen. Dies ist in einer der nächsten Sitzungen zu entscheiden.

TOP 7: Berichterstattung aus der Pfarrei und aus den Gemeinderäten/Gemeinden

7.1 Christus König:

Der Aufgabenbereich der, ab 01.08.2019 in unserer Pfarrei auf einer neugeschaffenen 100%-Stelle tätig werdenden Pastoralreferentin soll auch die Jugendarbeit umfassen.

7.2 Kamillus:

Der Gemeinderat von Kamillus hat eine Klausurtagung durchgeführt

TOP 8: Informationen aus Pastoralteam, Jugend und Caritas

8.1 Pastoralteam:

8.1.1 Die sonntag-abendlichen Pfarreigottesdienste sind gut "angekommen" und weiterhin gut besucht.

Das Angebot von Pfarrei-Gottesdiensten ist durch Pfarrei-Familiengottesdienste – resultierend aus der letzten pastoralen Routenplanung – erweitert worden.

Diese finden immer am ersten Sonntag eines Monats, jeweils in einer anderen Gemeinde statt.

8.1.2 Wegen des Weggangs von Pater Malinowski musste die Stelle des Präventionsbeauftragten der Pfarrei neu besetzt werden. Diakon Kühbacher wird diese Stelle übernehmen.

- 8.2 Jugend:
- 8.2.1 Herr Engel legt eine Stellungnahme der Jugend vor, in der die "Perspektive Kinder- und Jugendarbeit" formuliert wird. Diese Stellungnahme ist außerordentlich fundiert und konkret, sodass nicht nur Konsequenzen für den Pfarreientwicklungsprozess abgeleitet werden können. Mit der Formulierung von Funktionen, die im Zusammenhang mit der Kinder- und Jugendarbeit gewährleistet sein müssen, ist die Grundlage für eine Funktionalbeschreibung gelegt. Funktionalbeschreibungen sind i.A. die erste Stufe von Projektentwicklungen. Es ist zu bedenken, ob nicht auf der Grundlage dieser Stellungnahme eine eigene Projektgruppe installiert werden sollte.
- 8.2.2 Herr H. Sinz muss aus beruflichen Gründen seine Tätigkeit als Beauftragter der Jugend aufgeben. Herr Damian Reiners erklärt seine Bereitschaft, nachzurücken. Herr Reiners stellt sich der Runde kurz vor. Die Wahl findet auf der Sitzung im September (11.09.) statt.
- 8.3 Caritas:
Besondere Neuigkeiten sind nicht zu berichten.
Die nächste Sitzung findet erst im September statt.
Am 23.06.2019 beginnt die turnusmäßige Caritas-Sammlung

TOP 9: Verschiedenes

- 9.1 Dr. Wiesweg bittet darum, die vorab zu dieser Sitzung verteilten Formulare 'Schriftliche Einwilligung gemäß EU DatenschutzVO' ausgefüllt anzugeben.
- 9.2 Propst Schmidt berichtet, dass die Arbeit der Vorbereitungsgruppe für das gemeinsame Fronleichnamfest sehr gut angelaufen ist. Die Heilige Messe auf der Brehminsel soll um 11:00 Uhr beginnen. Vorabendmessen in den jeweiligen Gemeinden werden gehalten.
- 9.3 Propst Schmidt gibt Hinweise auf eine Gemeinschaft aller christlichen Kirchen „Back-to-the-Church“. Die Idee hierzu kam aus der angelikanischen Kirche. Die essener Gremien haben beschlossen, mitzumachen – zuletzt auch die 10 Essener Pfarrer.
- 9.4 Im Zusammenhang mit Erläuterungen zur Pfarrei-Statistik geht Propst Schmidt auf die Kirchenaustritte näher ein. Seitens der Meldebehörde wird er über Kirchenaustritte in Kenntnis gesetzt. Jede / jeder Einzelne erhält von ihm ein Anschreiben verbunden mit einer Einladung zum Gespräch. Von einem solchen Gespräch kann sicher nicht eine umgehende Revision der Entscheidung zum Austritt erwartet werden. Aber dennoch können derartige Gespräche aufschlussreiche Funktionen erfüllen.
- 9.5 Propst Schmidt teilt mit, dass die Bemühungen, einen Jugendreferenten für unsere Pfarrei zu finden, weitergehen. Er erläutert die hiermit in Zusammenhang stehenden finanziellen Gegebenheiten. So gibt es z.B. einen Innovationsfond, dessen Inanspruchnahme angestrebt wird. Zur vollen Finanzierung würden im Weiteren die Fördervereine angesprochen. Eine Stellenausschreibung liegt jedenfalls in einem ersten Entwurf vor.

Dr. Georg Becker

05. Mai 2019

Nächste Sitzung: 10. Juli 2019 St. Markus / Bredeneß Frankenstraße
Gemeindesaal im Obergeschoss
(Eingang auf der Rückseite der Kirche; links neben Haus-Nr. 370)

Geistlicher Impuls: Fr. Dautzenberg

Anhang

Anhang

Anmerkungen zu TOP 6.1.4 des Protokolls der PGR-Sitzung vom 27.05.2019

Zusätzlich zu den im Protokoll aufgeführten aktuellen Aktivitäten sind zu nennen:

- Denkbar - offenes Treffen 1/4 jährlich
- Ökumenisches Friedensgebet alle zwei Monate (statt eines gemeinsamen ökumenischen Gebetes alle 2 Monate)
- Hallelujah-Singen vor dem Rathaus am Samstag nach Ostern
- ökumenischer Gottesdienst zur Schreinerhebung am Ludgerusfest
- ökumenischer Gottesdienst am Buß- und Betttag
- Ökumenischer Frühling mit zwei Bibelabenden
- Kanzeltausch an zwei Sonntagen im Herbst
- Ambulante Ökumenische Hospitzgruppe